L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Oktober 2015

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima wieder leicht verbessert

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Oktober nach der Abschwächungstendenz in den beiden Vormonaten leicht verbessert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests waren die Unternehmen mit ihrer Lage ähnlich zufrieden wie im September und blickten den kommenden sechs Monaten etwas zuversichtlicher entgegen als zuvor. Die Südwestwirtschaft rechnet demnach weiterhin nicht mit einer Beeinträchtigung der konjunkturellen Entwicklung in der nächsten Zeit. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis Februar 2016 reichenden Prognosehorizont ebenfalls einen robusten Konjunkturverlauf.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* schwächten ihre nach wie vor gute Beurteilung der Geschäftslage geringfügig ab. Ihre weitere Geschäftsentwicklung schätzten sie etwas günstiger ein als im September, obwohl sie im Export ein nachlassendes Wachstum erwarteten. Die Produktionspläne wurden nach unten revidiert, sie blieben aber auf Expansion gerichtet. Im *Bauhauptgewerbe* wurde die Geschäftslage erneut besser bewertet als im Vormonat, im Hinblick auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr mussten die Betriebe ihre bisherige Zuversicht jedoch dämpfen. Im *Großhandel* kühlte sich das Geschäftsklima ab. Die Großhändler bewerteten sowohl ihre Lage als auch ihre Perspektiven weniger positiv als im Vormonat. Im *Einzelhandel* nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftslage dagegen wieder zu. Die Aussichten für die nächsten Monate hellten sich auf, wobei die Unternehmen kaum noch Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sahen.

Verarbeitendes Gewerbe: Exporterwartungen geben nach

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs verbesserte sich das Geschäftsklima nach der vormonatigen Abkühlung leicht. Die Unternehmen nahmen noch geringe Abstriche in der Bewertung ihrer nach wie vor guten Geschäftslage vor. Während sie ihre allgemeinen Geschäftsperspektiven etwas günstiger einschätzten als im September, gingen sie im Exportgeschäft von nachlassenden Wachstumsimpulsen aus. Die Auftragsbestände nahmen ab, ihre Reichweite hat sich gegenüber Juli geringfügig verkürzt und zwar von 3,2 auf 3,1 Monate (Oktober 2014: 3,0 Monate). Der Auslastungsgrad der Produktionsanlagen blieb nahezu konstant und war mit 85,7 % etwas höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (85,0 %). Produktionsanhebungen waren von weniger Unternehmen als im September geplant. Die Personalpläne signalisieren einen anhaltenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Im Oktober führte bei 9 % der Unternehmen ein Mangel an Personal zu Produktionsbehinderungen.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** wurde die Geschäftssituation etwas besser bewertetet als in den Vormonaten. An der Auftragslage änderte sich trotz nachlassendem Schwung in der Nachfrageentwicklung wenig. Die Reichweite der Auftragsbestände blieb konstant und lag mit 2,8 Monaten knapp über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (2,7 Monate). Die Kapazitätsauslastung nahm jedoch etwas ab, sie war mit 84,4 % aber ähnlich hoch wie ein Jahr zuvor (84,6 %). Für die nächste Zeit waren Produktionsanhebungen geplant. In den allgemeinen Geschäftserwartungen, aber auch in den Exporterwartungen machte sich nach dem Dämpfer im Vormonat wieder mehr Zuversicht bemerkbar.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** wurden die Lagebewertungen nochmals zurückgenommen, aber nicht mehr so stark wie September. Mit einem Saldo von +22 lagen die Urteile deutlich unter dem Höchststand vom Mai (+44), sie fielen aber weiterhin erheblich besser aus als im langjährigen Durchschnitt (+9). Die Unternehmen verzeichneten abnehmende Auftragsbestände, deren Reichweite sich von 3,5 auf 3,4 Monate verkürzt hat (Oktober 2014: 3,3 Monate). Die Auslastung der Maschinen und Anlagen ist gegenüber Juli geringfügig auf 85,9 % gestiegen (Oktober 2014: 85,3 %) Während sich im Hinblick auf die generelle Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten die optimistischen Einschätzungen wieder, wenn auch nur knapp durchsetzten, wurden im Exportgeschäft vorerst keine Wachstumsimpulse mehr erwartet. Die Produktionspläne waren nur noch schwach auf Expansion gerichtet.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung gestiegen. Ausschlaggebend waren günstigere Geschäftsperspektiven. Die Unternehmen waren mit der aktuellen Geschäftslage unverändert zufrieden und berichteten über eine Verbesserung der Auftragssituation. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist gegenüber Juli weitgehend konstant geblieben, sie lag mit 87,3 % erneut deutlich über dem langjährigen Durchschnitt (83,6 %). Nach einer Anhebung der Produktion im Vormonat waren vorerst keine weiteren Produktionssteigerungen mehr geplant. Die Perspektiven im Auslandsgeschäft wurden von den Testteilnehmern erneut verhalten zuversichtlich eingeschätzt.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich das Geschäftsklima nach einer vier Monate anhaltenden Aufwärtstendenz abgekühlt. Die Unternehmen schwächten ihre im Vormonat noch sehr guten Lageurteile ab. Sie hoben ihre Produktion an und berichteten über einen nachlassenden Schwung in der Nachfrageentwicklung. In Anbetracht einer zufrieden stellenden Auftragslage und anhaltend günstiger Geschäftsperspektiven waren die Produktionspläne vermehrt auf Expansion gerichtet. Aus dem Exportgeschäft dürften nach Einschätzung der Testteilnehmer jedoch vorerst keine weiteren Impulse mehr kommen.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* blieb nach einer dreimaligen Verbesserung in Folge nahezu unverändert freundlich. Die Unternehmen bewerteten ihre Lage zwar weniger positiv als im September, sie schätzten aber die Aussichten für das kommende halbe Jahr noch günstiger ein als bisher und richteten ihre Hoffnungen vermehrt auf ein expandierendes Auslandsgeschäft. Ein weiteres Auftragsplus führte zu einer Verbesserung der Auftragslage, wobei die Reichweite der Auftragsreserven seit Juli von 2,7 auf 2,9 Monate gestiegen ist. Die Testergebnissen sprachen für eine weitgehend konstante Auslastung der Produktionsanlagen. In den nächsten Monaten soll das Produktionsniveau jedoch angehoben werden.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* wurden sowohl die Geschäftslage als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr etwas positiver beurteilt als im September. Kritik wurde jedoch teilweise wegen wieder zu niedriger Auftragsbestände geübt. Im Hinblick auf das künftige Exportgeschäft blieben die Testteilnehmer verhalten zuversichtlich.

In der Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* galt die Geschäftslage weiterhin als weitgehend zufrieden stellend. Nach Einschätzung der Testteilnehmer dürfte sich an ihrer wirtschaftlichen Gesamtsituation auch in den kommenden Monaten wenig ändern. Im Exportgeschäft rechneten die Unternehmen für die nächste Zeit allerdings eher mit einem leichten Minus. Trotz einer insgesamt gebremsten Nachfrageentwicklung hat sich die Auftragslage nicht verschlechtert. Die Reichweite der Auftragsreserven (3,2 Monate) sowie die Auslastung der Produktionsanlagen (81,3 %) haben sich gegenüber Juli kaum verändert, sie lagen aber unter den vergleichbaren Vorjahreswerten (3,4 Monate sowie 82,5 %). Den nach unten korrigierten Produktionsplänen zufolge soll das Produktionsniveau konstant bleiben.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hellte sich im Oktober nach der Eintrübungstendenz in den beiden Vormonaten wieder auf. Zwar ließ die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nochmals nach, die Aussichten für das kommende halbe Jahr wurden aber deutlich freundlicher eingeschätzt als im September. Nach einer im bisherigen Jahresverlauf laut amtlicher Statistik rückläufigen Nachfragenentwicklung, die zu einem deutlichen Abschmelzen der Auftragsbestände geführt hat, verzeichneten die Testteilnehmer eine Stabilisierung im Auftragseingang. Im Exportgeschäft, das zuletzt ebenfalls Schwächetendenzen zeigte, wurde für die nächsten Monate kaum noch mit einem Minus gerechnet. Die

Produktionspläne wurden nach oben korrigiert und deuteten darauf hin, dass das Produktionsniveau weitgehend konstant bleiben dürfte.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* beurteilten ihre bisher schon gute Geschäftslage noch etwas positiver. Obwohl die Nachfrage zuletzt schwächer tendierte, wurde die Auftragslage nach wie vor als verhältnismäßig gut eingestuft. Die Reichweite der Auftragsbestände legte gegenüber Juli zu und war mit 2,8 Monaten deutlich höher als ein Jahr zuvor (2,5 Monate). Im Hinblick auf die allgemeine Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr und hinsichtlich der Exportperspektiven nahm der Optimismus wieder zu. Die Produktionspläne wurden etwas gekürzt, sie wiesen aber noch ein kleines Plus auf.

Im *Maschinenbau* setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Urteile zur Geschäftslage schwächten sich weiter ab, wobei sie sich noch deutlich im positiven Wertungsbereich bewegten. Zudem rechneten die Unternehmen für die weitere Geschäftsentwicklung mit einem leichten Gegenwind. Die Auftragsbestände wurden nach wie vor überwiegend als ausreichend groß eingestuft, wenngleich sich ihre Reichweite gegenüber Juli verkürzt hat und mit 3,8 Monaten auch unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (4,1 Monate) lag. Im überaus wichtigen Exportgeschäft rechneten die Testteilnehmer mit einer nachlassenden Wachstumsdynamik und revidierten ihre Produktionspläne deutlich nach unten.

Die Stimmung unter den Herstellern *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* ist wieder gestiegen. Die Unternehmen schätzten ihre Geschäftslage etwas besser ein als im September und rechneten vermehrt mit einer insgesamt günstigeren Geschäftsentwicklung, obwohl im Auslandsgeschäft für die nächste Zeit eher Abschwächungstendenzen erwartet wurden. An der guten Auftragslage hat sich wenig geändert. Die Reichweite der Auftragsbestände ist seit Juli noch leicht gestiegen und war 3,7 Monaten deutlich höher als vor Jahresfrist (2,9 Monate). Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Bauhauptgewerbe:
Arbeitskräftemangel behindert Bauproduktion

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die seit Ende letzten Jahres beobachtete Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im Oktober nicht fortgesetzt. Die Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage zwar erneut positiver, sahen aber nur noch einen kleinen Spielraum für eine Verbesserung in den kommenden Monaten. Hier bleibt anzumerken, dass der aktuelle Saldo der Lageurteile von +20 ein Hoch darstellt, das seit 1991 nur dreimal knapp übertroffen wurde. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist abermals leicht gestiegen, er war mit 76 % (saisonbereinigt)[1] knapp zwei Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Über Behinderungen der Bauproduktion berichteten 16 % der Umfrageteilnehmer gegenüber 29 % ein Jahr zuvor. Angeführt wurde hauptsächlich Arbeitskräftemangel, der mit einer Meldehäufigkeit von 8 % deutlich über dem langfristigen Durchschnittswert als Behinderungsfaktor (2,5 %) lag. Dieses Arbeitskräfteproblem spiegelt sich auch in den weiterhin auf eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl ausgerichteten Personalplänen. Die Reichweite der Auftragsreserven hat im Durchschnitt der Bausparten geringfügig zugenommen und war mit 3,5 Monaten noch etwas höher als vor Jahrfrist (3,4 Monate). Den Firmenmeldungen zufolge wurden die Bauleistungspreise heraufgesetzt, ihr Anstieg dürfte sich nach Einschätzung der Testteilnehmer in den kommenden Monaten aber eher abschwächen.

Im **Hochbau** verbesserte sich die ohnehin schon gute Stimmung. Hauptsächlich dazu beigetragen hat eine im Vormonatsvergleich spartenübergreifend positivere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Die Aussichten für die kommenden Monate wurden insgesamt ähnlich günstig eingeschätzt wie bisher. Das trifft auf der Spartenebene auch für den *Wohnungsbau* zu, während der *öffentliche Hochbau* seine Erwartungen zurückschrauben musste, wobei die positiven Einschätzungen aber noch überwogen. Im *gewerblichen Hochbau* wurde die Vormonat gezeigte Skepsis wieder durch Zuversicht verdrängt. Die Kapazitätsauslastung ist gestiegen, sie lag mit 78 % (saisonbereinigt) über dem entsprechenden Vorjahresniveau (75 %). Die Reichweite der Auftragsbestände hat zugenommen und war im Durchschnitt der Hochbausparten mit 3,8 Monaten ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Im Wohnungsbau sowie im öffentlichen Hochbau wurde der vergleichbare Vorjahreswert übertroffen, im gewerblichen Hochbau dagegen unterschritten.

Im **Tiefbau** hat die Zufriedenheit mit der Geschäftslage weiter zugenommen, allerdings rechneten die Betriebe im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten mit etwas Gegenwind. Die Testteilnehmer verzeichneten eine gute Auftragslage, wobei die Reichweite der Auftragsreserven nochmals gestiegen ist und mit 3,0 Monaten der entsprechende Vorjahreswert (2,7 Monate) deutlich übertroffen wurde. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks ist leicht zurückgegangen, er war mit 72 % geringfügig niedriger als vor Jahresfrist (73 %, alle Werte saisonbereinigt).

[1] Änderung der Saisonbereinigung ab Januar 2015: Umstellung vom ASA-II-Verfahren auf das vom U.S.Bureau of the Census entwickelte und international weit verbreitete X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren. Mit der Umstellung werden die Zeitreihen ohne Witterungsbereinigung ausgewiesen.

Großhandel: Weiterer Personalaufbau geplant

Im **Großhandel** setzte das Geschäftsklima seine schon in den letzten Monaten unstete Entwicklung mit einer Abschwächung fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage weniger positiv als im September und nahmen auch ihre Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven im kommenden halben Jahr wieder etwas zurück. Obwohl der Großhandel den Meldungen zufolge im Vorjahresvergleich erneut ein Umsatzplus erzielt haben dürfte, hat der Druck zu großer Warenbestände weiter zugenommen. Die Bestellpläne wurden dadurch kaum beeinflusst. Nur ein kleiner Teil der Testteilnehmer beabsichtigte weniger Ware zu ordern als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Personalpläne signalisierten wieder vermehrt einen Bedarf an zusätzlichem Personal.

Einzelhandel: Gute Stimmung

Im **Einzelhandel** ist der Saldo des Geschäftsklimas auf den besten Wert im bisherigen Jahresverlauf gestiegen. Die Unternehmen äußerten sich über ihre Geschäftslage zufriedener als im Vormonat und berichteten über eine lebhafte Nachfrageentwicklung. Zudem sahen sie kaum noch Hemmnisse für die weitere Geschäftsentwicklung. Die Lagersituation galt wenig verändert als weitgehend entspannt. In ihrer Bestellpolitik blieben die Einzelhändler vorsichtig und hoben ihre Orderpläne - wie schon im Vormonat – vorerst nicht weiter an.